

## 7 THESEN ZUR WEITERENTWICKLUNG DER INFORMATIONSFRAKTRUKTUR DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Thesepapier zur Podiumsdiskussion im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum am 24.10.2011

Digitale Informations- und Mediendienste werden an der Humboldt-Universität (HU) in enger Kooperation der Universitätsbibliothek (UB) und des Computer- und Medienservice (CMS) mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten erbracht. Bei der UB steht stärker die Bereitstellung von Fachinformation im Mittelpunkt, das CMS bezieht sich mit seinen Aktivitäten mehr auf die Informationsverarbeitung. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe werden diese beiden Handlungsstränge seit vielen Jahren für das Gebiet des elektronischen Publizierens in einer sehr zielführenden und konstruktiven Weise gebündelt und erfolgreich zusammengefasst. Für die nahezu ausschließlich von PC, Notebook und anderen mobilen Endgeräten geprägten Arbeitsumgebungen sollen so die Bereitstellung von und Versorgung mit Informationen, Literatur und Medien in Forschung, Lehre und Studium nachhaltig verbessert werden.

Angesichts dessen, dass Informationsbereitstellung und Informationsverarbeitung immer stärker konvergieren, ergeben sich neue Anforderungen für UB und CMS; dabei soll es an der Humboldt-Universität vorrangig um den Auf- und Ausbau der nachfolgenden Services gehen.

### (1) Aktuelle digitale Fachinformation

Der Anteil aktueller Fachinformation in digitaler Form muss signifikant gesteigert werden. Dabei geht es um die verstärkte Lizenzierung von Datenbanken, E-Books und E-Journals gegenüber gedruckter Information. Dieser Prozess wird schrittweise erfolgen und erfordert für einen Zeitraum von fünf Jahren zusätzliche Mittel als Anschlag, um die fachbezogene Verteilung des Erwerbungsbudgets der UB bedarfsbezogen darauf ausrichten zu können.

### (2) Konsolidierung der IT-Basisdienste

Das gegenwärtig vorhandene Rechner- und Datenetz der HU entspricht in seinem Leistungsvermögen modernen Anforderungen. Es fehlen jedoch personelle und finanzielle Möglichkeiten, um zum einen auf der Basis von Hochverfügbarkeitslösungen eine neue Qualität in der Erreichbarkeit bestehender Systeme und Services zu gewährleisten und zum anderen eine systematische Effizienzsteigerung zu ermöglichen.

### (3) Open-Access-Publizieren

Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen als Open Access publizierte Fachinformation der HU muss konsequent erhöht werden. Dafür sind die bereits

angelaufenen, verlegerischen Aktivitäten weiter voranzutreiben und nachhaltig zu professionalisieren. Auf diese Weise sollen Verfahren zur Qualitätssicherung, zur fachspezifischen Distribution und zur langfristigen Verfügbarkeit etabliert werden. Dafür müssen entsprechende personelle Kapazitäten zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

#### **(4) Modernisierung des IT-Serviceangebotes**

Bei der Modernisierung des IT-Serviceangebotes muss es vor allem um die Entwicklung eines Dienstleistungsspektrums gehen, das den Forschenden und Studierenden der Universität innovative, zuverlässige und sichere Alternativen zu kommerziellen Angeboten eröffnet. Dabei sollte der Schwerpunkt auf die Unterstützung von kollaborativen Arbeitsweisen gelegt werden. Die zunehmend vernetzten Arbeitsformen erfordern Kollaborationstools und gemeinsam nutzbare Werkzeuge, um das Potential internetbasierten Arbeitens in Forschung, Lehre und Studium konsequent auszunutzen. Zugleich muss dabei der Zugriff auf Inhalte in verschiedenen Formaten (Bilder, Daten, Texte, Videos etc.) in größtmöglichem Umfang gegeben sein. Dafür müssen fachspezifische Modell-Lösungen auf Basis von Drittmittelvorhaben entwickelt werden.

#### **(5) Integriertes Informationsmanagement**

Eine der größten Veränderungen der letzten 15 Jahre ist die stetig zunehmende integrative Rolle der Information bei der Bewältigung universitärer Prozesse. Die Komplexität der IT-Anwendungen für die Verwaltung der Universität wird damit steigen, worin Chancen und gleichzeitig Herausforderungen zu sehen sind.

#### **(6) IT-Unterstützung für alle Phasen des Forschungsprozesses**

Aufgrund der ständig zunehmenden Zahl an digitalen, meist multimedialen Objekten an der HU, die sich in Form von digitalen Sammlungsobjekten als auch als Ergebnisse des Forschungsprozesses darstellen, ergibt sich die Notwendigkeit, hierfür eine umfassende Lösung den Fakultäten, Instituten und sonstigen Forschungseinrichtungen der Universität anzubieten. Mit diesem aufzubauenden System einhergehend muss ein Service für sogenannte virtuelle Forschungsumgebungen entwickelt werden, um die Vorteile des digitalen Arbeitens ausnutzen zu können und um Medienbrüche zu vermeiden.

Die Nachnutzung oder Wiederverwendung von Datenbeständen, die in Forschungsvorhaben entstanden sind, setzen voraus, dass entsprechende Datenbestände zugänglich bleiben, wieder auffindbar sind

und langfristig zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines Forschungsdatenmanagements, das über die technische Verfügbarkeit der Daten hinaus, die in diesem Kontext anfallenden Regelungen zu Archivierungswürdigkeit, Metadatenvergabe und Zugriffsberechtigungen entwickelt und deren Einhaltung sicherstellt.

#### **(7) Retro-Digitalisierung**

Der Anteil retro-digitalisierter Bestände papiergebundener Fachinformation muss wesentlich gesteigert werden. In Anbetracht des reichhaltigen Bestandes der UB an älterer, wertvoller Literatur muss dafür die Anzahl entsprechender Vorhaben erheblich zunehmen. Gerade für die historische Forschung verschiedener Fachgebiete ist die digitale Verfügbarkeit papiergebundener Fachinformation ein dringendes Desiderat. Insofern sind entsprechende Maßnahmen sowohl auf Projektbasis als auch im Routinebetrieb durchzuführen; insbesondere für die Überführung dieses Service in den Routinebetrieb sind die notwendigen personellen und technischen Ressourcen zu schaffen sowie die dabei entstehenden finanziellen Mehraufwände zumindest temporär zusätzlich zur Verfügung zu stellen.

Berlin, im Oktober 2011

Dr. Andreas Degkwitz  
*Universitätsbibliothek*

Prof. Dr. Peter Schirmbacher  
*Computer- und Medienservice*